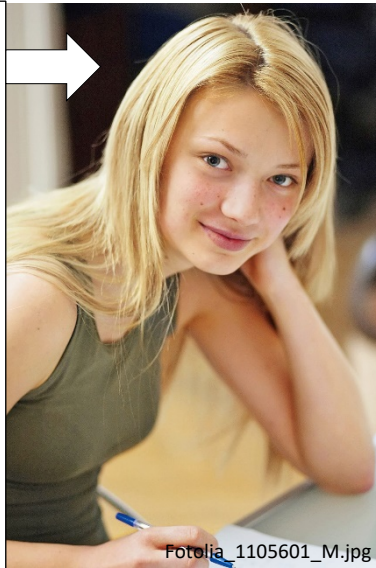




Erinnerungskultur

Elena: „Wir sind schuld an den Kriegsverbrechen und der Judenverfolgung – diese ständigen Vorwürfe gehen mir wirklich auf die Nerven. Das war eine schlimme Zeit. Aber ich war nicht dabei und ich bin daher auch nicht schuld daran. Die Menschen, die damals diese Verbrechen begangen haben, sind größtenteils nicht mehr am Leben. Warum müssen wir uns trotzdem diese alten Geschichten immer und immer wieder vorhalten lassen? Ich finde es reicht.“



Marvin: „Da gebe ich dir teilweise Recht. Wir sind zwar nicht schuld an dieser Geschichte, aber ich sehe es als unsere Aufgabe, uns immer daran zu erinnern, damit wir in Zukunft nie wieder solchen politischen Verführungen auf den Leim gehen und wir eine Wiederholung dieser schrecklichen Verbrechen verhindern können.“

Wer hat Ihrer Meinung nach Recht?

Müssen wir die Erinnerung an diese dunkle Vergangenheit nach über 75 Jahren immer noch hochhalten?

Ein kurzer Überblick

1933 hat es Adolf Hitler durch demokratische Wahlen legal als Reichskanzler bis an die Spitze des deutschen Staates geschafft. Das war auch zeitgleich der Beginn der Verfolgung der von ihm unerwünschten Volksgruppen. Zu dieser Zeit war der Antisemitismus zwar schon weit verbreitet, aber ein Genozid an der jüdischen Bevölkerung wäre damals noch auf eine breite Ablehnung in der Bevölkerung gestoßen. Jüdische Personen wurden vorerst zur Auswanderung gedrängt. Erst durch die jahrelange systematische Unterdrückung und Herabwürdigung durch die Propaganda wurde die nicht „arischen“ Bevölkerung zunehmend als minderwertig empfunden. Das wurde zum Beispiel durch den Vergleich mit „Ratten“ oder „Parasiten“ erreicht. Damit wurden diese Gruppen im Laufe der Zeit nicht nur als „Untermenschen“ wahrgenommen, sondern generell als Gefahr für die übrige Bevölkerung. Die Basis für eine „Endlösung“ (Wannsee Konferenz 1942) und somit die offizielle Akzeptanz der staatlichen Ermordung bestimmter Gruppen des Staates war damit geschaffen.

Verfolgungen bis hin zum Genozid hat es tragischer Weise auch schon früher gegeben, nur die schreckliche Dimension der Nationalsozialisten übertraf alle vorherigen Völkermorde.

Anti-semitismus
judenfeindliche Einstellung

Genozid
Völkermord

arisch
nichtjüdisch - Glaube an die Überlegenheit der eigenen „Rasse“



Aufgabe 1: Recherchieren Sie, wie hoch die Opferzahl der durch den Nationalsozialismus verfolgten Gruppen waren.

Gruppe	Anzahl der Ermordeten
Jüdische Bevölkerung	
Roma und Sinti	
Menschen mit Behinderung	

Auch heutzutage gibt es Verfolgungen von Bevölkerungsgruppen aus politischen, religiösen oder kulturellen Gründen.

Aufgabe 2: Welche von der UNO anerkannten Völkermorde wurde nach 1945 begangen?

Daneben gibt es viele Vergehen an der Menschheit, wie z. B. die Verfolgung der Rohingya in Myanmar durch die Buddhisten oder die Umerziehung und Unterdrückung der muslimischen Uiguren in China.

Die Frage, die sich in diesem Zusammenhang immer wieder stellt, ist die nach dem „**Warum?**“. Was bewegt Menschen dazu andere Menschen einzusperren, zu verletzen oder gar zu töten, ohne dass diese ihnen persönlich etwas angetan hätten oder ein Verbrechen im herkömmlichen Sinn begangen haben?

Aufgabe 3: Recherchieren Sie im Internet nach dem „Milgram Projekt“ und versuchen Sie anschließend folgende Fragen zu beantworten.

- a) Wie hoch war der Anteil der Testpersonen, die den Befragten mit Stromschlägen tödlich verletzt hätten?
- b) Warum haben Sie es getan? Wurden Sie persönlich bedroht oder bekamen Sie im Gegensatz dazu viel Geld?
- c) Was meinen Sie? Könnte dieses Experiment in der heutigen Zeit nochmals durchgeführt werden?

Tipp
Ein ebenfalls wissenschaftlich durchgeführtes Projekt war das „**Stanford-Gefängnis-Experiment**“.

Der Begriff „**Erinnerungskultur**“ beinhaltet das Wort „erinnern“ und nicht „beschuldigen“. Die Aufgabe der nachfolgenden Generationen liegt nicht darin, sich schuldig zu fühlen, sondern sich an die Verbrechen dieser Zeit und an deren Ursachen zu erinnern, damit auch in Zukunft solche schrecklichen Irrungen verhindert werden können.

„Wer sich seiner Vergangenheit nicht erinnert, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen.“

George Santayana, US-amerikanischer Philosoph und Schriftsteller spanischer Herkunft